



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

www.umwelt.sachsen.de

Kurzfassung MaP 164 „Laubwälder am Unger“

1. GEBIETSCHARAKTERISTIK

Das SCI „Laubwälder am Unger“ befindet sich im Bereich eines breiten, bewaldeten Bergrückens zwischen Neustadt und Sebnitz auf dem West- und Nordabfall des 537 m hohen Ungers sowie des nordöstlich vorgelagerten Knoffenberges (483m ü.NN). Die Gesamtgröße des SCI beträgt 151,0 ha. Das Gebiet liegt größtenteils auf dem Gemeindegebiet von Neustadt i. Sa. (ehemals Hohwald) und hier wiederum in den Gemarkungen Langburkersdorf (Teilgebiet 1) und Rugiswalde (Teilgebiet 3). Das in der Gemarkung Krumhermsdorf gelegene Teilgebiet (TG) 2 gehört zur Stadt Neustadt in Sachsen.

Naturräumlich ist das Gebiet der Haupteinheit „Oberlausitz“ und hier im Wesentlichen dem landschaftlichen Großraum „Lausitzer Bergland“ zuzuordnen. Es liegt im forstlichen Wuchsgebiet „Oberlausitzer Bergland“ und ist zum größten Teil der forstlichen Klimastufe Mf - Mittlere Berglagen mit feuchtem Klima zuzuordnen. Morphologisch ist die Landschaft am Unger durch die für das Lausitzer Bergland typischen Granitrücken geprägt.

Die Böden der Hanglagen sind typische Braunerden. Die Gipfel- und Oberhanglagen des Unger werden von trockenen Standorten mittlerer Nährstoffversorgung eingenommen. Mäßig frische bis frische Standorte mittlerer Trophie dominieren in den Nordhanglagen des Ungers im Bereich des NSG sowie auf den westexponierten Mittelhanglagen des Knoffenberges. Für die lößüberdeckten Unterhanglagen des Unger und des Knoffenberges sind hingegen wechselfeuchte Standorte mittlerer Trophie charakteristisch. Auf Waldstandorten des SCI wurden neun verschiedene Lokalbodenformen ausgeschieden.

Das SCI 164 hat einen Waldanteil von 92,1 %. Es dominieren Laubmischwälder (25,6 %) und Laubwälder (17,6 %). Weitere Teile des SCI werden von Nadelholzforsten (16,2 %) sowie Nadel-Laub-Mischwäldern (15,5 %) eingenommen. Die genannten Biotoptypen treten in mosaikartigem Wechsel im gesamten Gebiet auf. Die größten walddoffenen Bereiche bilden vier Teiche mit 4,3 % Flächenanteil. Grünland findet sich lediglich im Bereich einer Waldwiese im zentralen Teil des TG 1.

Im Südtteil des TG 1 befindet sich das 47,61 ha große NSG „Unger“. Im Nordausläufer des TG 1 liegt das 4,0 ha große FND „Treibteich bei Langburkersdorf“.

Die Waldflächen sind überwiegend Landeswald. Ein größerer Privatwaldkomplex besteht im Nordausläufer des TG 1 des SCI. Körperschaftswald befindet sich westlich des Reitsteiges (NW-Teil).



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

www.umwelt.sachsen.de

2. ERFASSUNG UND BEWERTUNG

2.1. LEBENSRAUMTYPEN NACH ANHANG I DER FFH-RICHTLINIE

Als Ergebnis der Ersterfassung wurden vier Lebensraumtypen mit einer Gesamtfläche von 53,18 ha kartiert (vgl. Tabelle 1). Es handelt sich um Eutrophe Stillgewässer (LRT 3150), Feuchte Hochstaudenfluren (LRT 6430), Hainsimsen-Buchenwälder (LRT 9110) und Erlen-Eschen- und Weichholzauenwälder (LRT 91E0*). Mit einer Fläche von 53,18 ha nehmen sie einen erheblichen Anteil (35,2 %) der Gesamtfläche von 151,0 ha ein.

Tabelle 1: Lebensraumtypen im SCI 164

Lebensraumtyp (LRT)		Anzahl der Einzelflächen	Fläche [ha]	Flächenanteil im SCI
3150	Eutrophe Stillgewässer	1	1,97	1,3 %
6430	Feuchte Hochstaudenfluren	1	0,13	0,09 %
9110	Hainsimsen-Buchenwälder	9	45,25	29,97 %
91E0*	Erlen-, Eschen und Weichholzauenwälder	4	5,83	3,86 %
gesamt:		15	53,18	35,22

*prioritärer Lebensraumtyp

Dem Lebensraumtyp 3150 (**Eutrophe Stillgewässer**) wurde der 1,97 ha große Treibteich im gleichnamigen FND zugeordnet. In den ufernahen Bereichen v.a. im Westteil und entlang des Teichdamms finden sich fragmentarisch entwickelte Wasserpflanzenbestände von Berchtolds und Schwimmendem Laichkraut (*Potamogeton berchtoldii et natans*). Pflanzensoziologisch sind die Bestände der Potamogeton berchtoldii-Gesellschaft und der Polygonum amphibium-Potamogeton natans-Gesellschaft zuzuordnen. Der zentrale Gewässerteil wird auf Grund seiner großen Tiefe (bis 3,5 m) nicht von Wasserpflanzen besiedelt.

Im Süden und Osten bildet der Schmalblättrige Rohrkolben (*Typha angustifolia*) einen breiten Röhrichtgürtel, im Nordwesten kommt kleinflächig auch Breitblättriger Rohrkolben (*Typha latifolia*) vor. Landwärts schließen sich Grauweidengebüsche (*Salix cinerea*) an. An der bruchwaldartigen Stauwurzel des Treibteiches im Süden finden sich große Bestände der gefährdeten Sumpf-Calla (*Calla palustris*). Das Gewässer wird als Karpfenteich (K3/K4) mit Getreidezufütterung und hohem Wildfischanteil bewirtschaftet und alle zwei Jahre gewintert.

Das lebensraumtypische Arteninventar ist mit nur zwei bewertungsrelevanten Arten (Schwimmendem und Berchtolds Laichkraut - *Potamogeton natans et berchtoldii*) unter-



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

www.umwelt.sachsen.de

durchschnittlich ausgeprägt. Als mäßige Beeinträchtigung ist die fischereiliche Nutzung mit ausgeglichener Nährstoffbilanz bei Zufütterung einzustufen. Das LRT-Vorkommen im SCI ist auf Grund seiner fragmentarischen Ausbildung der Wasserpflanzenbestände nur von lokaler Bedeutung.

Ein größerer Bestand des LRT 6430 (**Feuchte Hochstaudenfluren**) säumt als Ufer-Hochstaudenflur tieferer Lagen das Westufer des Baches vor Einmündung in den Inselteich im äußersten Norden des TG 1.

Entsprechend der von sehr nass (punktuell auch offene Wasserstellen) bis feucht wechselnden Standortverhältnisse findet sich eine vielfältige Vegetation. Flächenmäßig dominiert das Große Mädesüß (*Filipendula ulmaria*). In den stärker vernässten Bereichen im Norden gelangt die Wald-Simse (*Scirpus sylvaticus*) zur Vorherrschaft, während für die frisch-feuchten Bereiche im Südwesten der Gewöhnliche Gilbweiderich (*Lysimachia vulgaris*) kennzeichnend ist. Im Norden verzahnt sich die Feuchte Hochstaudenflur mit Röhrichtvegetation des Inselteiches. Es treten keine Störungszeiger auf.

Pflanzensoziologisch ist die Hochstaudenflur der Storchschnabel-Mädesüß-Gesellschaft (*Filipendulo-Geranium palustris*) zuzuordnen. Die LRT-Fläche beträgt 0,13 ha. Das lebensraumtypische Grundarteninventar ist mit acht Arten sehr artenreich, während allerdings mit dem Rauhaarigen Weidenröschen (*Epilobium hirsutum*) nur eine seltene/ besonders kennzeichnende Art auftritt. Beeinträchtigungen der LRT-Fläche wurden nicht festgestellt. Dem Einzelbestand im SCI wird lokale Bedeutung beigemessen.

Bestände des LRT 9110 (**Hainsimsen-Buchenwälder**) nehmen auf neun Teilflächen einen Anteil von insgesamt 45,25 ha des SCI ein. Sie stocken überwiegend auf unvernässten, kleinflächig auch wechselfeuchten Standorten mittlerer bis kräftiger Trophie. Charakteristisch für die von zahlreichen kleinen Quellfluren und Sickerwasserzügen geprägten Nordhanglagen des Unger im Bereich des NSG ist die enge Verzahnung der Buchenwälder mit Elementen der Eschen-Bach- und Quellwälder. Als natürliche Mischbaumart spielt im Untersuchungsgebiet nur die Stiel-Eiche (*Quercus robur*) eine gewisse Rolle. Häufige Nebenbaumarten sind Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*) und Gemeine Esche (*Fraxinus excelsior*) im Bereich sickerfeuchter Standorte sowie die Gemeine Fichte (*Picea abies*). In geringer Beimischung finden sich in mehreren Waldbeständen des UG darüber hinaus die gesellschaftsfremde Europäische Lärche (*Larix decidua*) sowie die Rot-Eiche (*Quercus rubra*).

In der Bodenflora der Bestände dominieren acidophytische (säuretolerante) Arten, lediglich entlang der Sickerwasserzüge des kühl-feuchten Unger-Nordhangs finden sich auf Grund eines günstigeren Humuszustandes kleinflächig mesophile Anklänge in der Bodenflora mit Echtem Springkraut (*Impatiens noli-tangere*), Wald-Segge (*Carex sylvatica*) und Goldnessel (*Lamium galeobdolon*). Das stete Auftreten des Purpur-Hasenlattichs (*Prenanthes purpurea*) ist kennzeichnend für die montane Prägung des Gebietes. Pflanzensoziologisch sind die Bestände dem (relativ weit gefassten) Luzulo-Fagetum zuzuordnen. Auffällig ist die starke Ausbreitung der Brombeere (*Rubus fruticosus* agg.), die selbst in



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

www.umwelt.sachsen.de

dichteren Bestandesteilen nahezu flächendeckend vorhanden ist und häufig regelrechte Dickichte bildet.

Floristisch bemerkenswert ist der Nachweis des stark gefährdeten Echten Fichtenspargels (*Monotropa hypopitys*), dessen Vorkommen im Unger-Gebiet damit nach fast 200 Jahren erneut bestätigt werden kann.

Im NSG-Bereich wurden zwei LRT-Entwicklungsflächen mit einer Gesamtgröße von 5,16 ha kartiert. Dabei handelt es sich um einen zwischen zwei Buchenkomplexen gelegenen größeren Fichten-Buchen-Mischbestand im Baumholzalter mit einem Buchenanteil von ca. 40 % und zugleich guter Buchen-Naturverjüngung im Unterstand sowie einen 0,5 ha großen Altlichten-Bestand mit dichtem Buchen-Unterstand am Rand einer LRT-Fläche. Bezüglich ihres lebensraumtypischen Arteninventars wurden alle Buchenbestände summarisch mit B bewertet. In der Regel ist hierfür ein höherer Anteil von Mischbaumarten in der Hauptschicht ausschlaggebend. Die Bodenflora ist in allen LRT-Teilflächen lebensraumtypisch entwickelt. Die Beeinträchtigungen der LRT-Flächen sind allgemein als mäßig einzuschätzen. Zur B-Einstufung der Flächen trägt insbesondere der überall vorhandene, verjüngungshemmende Wildverbiss sowie Vitalitätseinbußen bei der Mischbaumart Eiche bei. In nahezu allen Buchenbeständen ist zudem eine recht starke Ausbreitung der Brombeere (*Rubus fruticosus* agg.) als Störungs- bzw. Ruderalisierungszeiger zu beobachten.

Die Buchenbestände im Bereich des SCI sind auf Grund ihrer Ausdehnung als regional bedeutend einzustufen.

Der LRT 91E0* (**Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder**) wurde im SCI auf vier Teilflächen kartiert. Ein kleinflächiger Erlen-Quellwald ist am Zusammenfluss zweier stark mäandrierender, klarer Quellbäche auf dem Westhang des Unger zu finden (TG 2). Die Baumschicht besteht aus häufig mehrstämmigen Schwarzerlen-Stockausschlägen (Baumholz). In höher gelegenen Randpartien sind Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*) und Winter-Linde (*Tilia cordata*) beigemischt. In der Strauchschicht gedeiht hauptsächlich Hasel (*Corylus avellana*), im Anwuchs ist Bergahorn-Naturverjüngung zahlreich. Im Bestand findet sich eine lebensraumtypische artenreiche Bodenflora quellig-nasser bis wechselfeuchter Standorte. Charakteristische Arten der von Sickerwasser geprägten Bereiche sind Winkel-Segge (*Carex remota*), Bitteres Schaumkraut (*Cardamine amara*), Gegenblättriges Milzkraut (*Chrysosplenium oppositifolium*) und Hain-Gilbweiderich (*Lysimachia nemorum*). In den deutlich artenärmeren wechselfeuchten Bereichen tritt die Zittergras-Segge (*Carex brizoides*) bestandsbildend in Erscheinung. In trockeneren Randpartien v.a. am Südrand der Teilfläche ist ein Vordringen der Brombeere (*Rubus fruticosus* agg.) zu beobachten. Pflanzensoziologisch handelt es sich um einen Bestand des Winkelseggen-Erlen-Eschenwaldes (Carici remotae-Fraxinetum).

Weiterhin wurden drei Erlen-Eschen-Bestände entlang kleiner naturnaher Bäche (Schluckenbach sowie Bach am Treibteich) im Norden des TG 1 kartiert. Die beiden Bestände im Umfeld des Treibteiches stocken auf mineralischen Nassstandorten, der Bestand am Schluckenbach auf wechselfeuchtem Standort. Die Bachläufe sind unverbaut, ca. 0,5-1m breit, mit klarem Wasser und Sandgrund. In der Baumschicht der Waldbestände dominie-



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

www.umwelt.sachsen.de

ren Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*) und Gemeine Esche (*Fraxinus excelsior*), denen einzelstammweise eine Reihe weiterer Baumarten beigemischt sind (v.a. Berg-Ahorn, Stiel-Eiche). Am Nordrand der LRT-Teilfläche tritt die gesellschaftsfremde Grau-Erle (*Alnus incana*) mit höherem Mischungsanteil auf. Mit Ausnahme des oberhalb des Schluckenteichs gelegenen Bereichs bildet die Gewöhnliche Traubenkirsche (*Prunus padus*) in den Waldbeständen eine dichte Strauchschicht.

Die Bodenflora ist in allen Teilflächen artenreich und lebensraumtypisch entwickelt. Sie setzt sich überwiegend aus konkurrenzstarken Elementen der Uferstaudenfluren und Nitrophyten (Stickstoffzeiger) zusammen. Zu den lebensraumtypischen Arten gehören u.a. Hain-Sternmiere (*Stellaria nemorum*), Zaungiersch (*Aegopodium podagraria*), Echte Nelkenwurz (*Geum urbanum*), Riesen-Schwingel (*Festuca gigantea*), Kriechender Hahnenfuß (*Ranunculus repens*), Gemeiner Frauenfarn (*Athyrium filix-femina*), Großes Mädesüß (*Filipendula ulmaria*), Gewöhnlicher Gilbweiderich (*Lysimachia vulgaris*) und Große Brennessel (*Urtica dioica*). In zwei Beständen finden sich zudem mehrere kleinflächige Quellfluren mit Bitterem Schaumkraut (*Cardamine amara*) und Gegenblättrigem Milzkraut (*Chrysosplenium oppositifolium*). In etwas höher gelegenen Randpartien ist stellenweise ein Vordringen der Brombeere (*Rubus fruticosus* agg.) zu beobachten.

Pflanzensoziologisch sind die bachbegleitenden Erlen-Eschenbestände dem Stellario nemorum-Alnetum glutinosae bzw. Pruno padi-Fraxinetum zuzuordnen.

Randlich in zwei Teilflächen tritt der neophytische Japanische Staudenknöterich (*Reynoutria japonica*) in kleinen Beständen auf. Insgesamt wurde der LRT auf einer Fläche von 5,83 ha kartiert.

Alle vier Waldbestände dieses Lebensraumtyps erfahren eine recht einheitliche Gesamtbewertung, wobei bei den einzelnen bewertungsrelevanten Parametern doch größere Unterschiede bestehen. Die Bodenflora ist auf allen Flächen artenreich und weitgehend standorttypisch in hoher Deckung entwickelt.

Nennenswerte Beeinträchtigungen resultieren aus einem verjüngungshemmenden Wildverbiss, dem kleinflächigen Vorkommen von Neophyten (Japanischer Staudenknöterich *Reynoutria japonica*) sowie Störungszeigern (insbes. Brombeere *Rubus fruticosus* agg.). Eine Teilfläche wird über zahlreiche alte Stichgräben entwässert.

Insgesamt resultiert eine Gesamteinstufung der vier LRT-Teilflächen in den günstigen Erhaltungszustand (B).

Auf Grund ihrer Ausdehnung erlangen die Bestände des SCI regionale Bedeutung.



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

www.umwelt.sachsen.de

Tabelle 2: Erhaltungszustand der Lebensraumtypen im SCI 164

Lebensraumtyp (LRT)		Erhaltungszustand					
		A		B		C	
		Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]
3150	Eutrophe Stillgewässer			1	1,97		
6430	Feuchte Hochstaudenfluren			1	0,13		
9110	Hainsimsen-Buchenwälder			9	45,25		
91E0*	Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder			4	5,83		

*prioritärer Lebensraumtyp

Bezüglich der Kohärenzfunktionen stellen die Laubwälder am Unger ein wichtiges Bindeglied zu den umliegenden walddreichen FFH-Gebieten dar, vor allem für viele waldbundene Arten zwischen „Hohwald und Valtenberg“ (092E), „Sebnitzer Wald und Kaiserberg“ (165) „Nationalpark Sächsische Schweiz“ (001) und „Nationalpark Böhmisches Schweiz“ in der Tschechischen Republik, die unter anderem ebenfalls naturnahe Buchenwälder aufweisen. Beispielhaft ist das Große Mausohr zu nennen, das von der Sebnitzer Wochenstube aus wahrscheinlich alle genannten Gebiete nutzt, wobei der Unger und der Sebnitzer Wald die notwendigen Pufferjagdhabitats bieten.

Weitere FFH-Gebiete, für die das Untersuchungsgebiet bedeutende Kohärenzfunktionen übernimmt, sind „Lachsbach- und Sebnitztal“ (166) sowie „Polenztal“ (163).



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

www.umwelt.sachsen.de

2.2. ARTEN NACH ANHANG II DER FFH-RICHTLINIE

Im SCI „Laubwälder am Unger“ sind drei Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie nachgewiesen worden.

Tabelle 3: Habitatflächen der Anhang II-Arten im SCI 164

Anhang II-Art		Anzahl der Habitate im Gebiet	Fläche [ha]	Flächenanteil im SCI
Name	Wissenschaftlicher Name			
Großes Mausohr	<i>Myotis myotis</i>	1	151	100 %
Mopsfledermaus	<i>Barbastella barbastellus</i>	1	151	100 %
Fischotter	<i>Lutra lutra</i>	1	76,43	50,61 %

Das **Große Mausohr** wurde an sechs Nachweisorten im SCI festgestellt. Detektornachweise liegen vom Mittelweg, dem Gipfel des Ungers und dem Wald am Schluckenteich vor. Die Netzfänge erbrachten insgesamt fünf Nachweise an drei Standorten (Nähe Schluckenteich, 2x nordwestlich Knoffenberg), darunter waren zwei laktierende Weibchen. Die Entfernung zur nächstgelegenen bekannten Wochenstubenkolonie in Sebnitz, die Bestandteil des FFH-Gebietes „Separate Fledermausquartiere im Großraum Dresden“ (SCI 189/17) ist, beträgt 4 bis 6 km. Damit liegen die Laubwälder am Unger im näheren Aktionsraum dieser Wochenstube und werden offenbar regelmäßig von Kolonienmitgliedern genutzt. Sowohl die Nachweise im Untersuchungsgebiet auf 60% der Transektstrecken als auch dessen Nähe zum Wochenstubenquartier verweisen auf eine hohe Bedeutung der Habitatfläche für die Art. Aufgrund der räumlichen Nähe zum Wochenstubenquartier Sebnitz und der aktuellen Präsenznachweise wird das gesamte SCI als Jagdhabitatsfläche ausgewiesen. Die Habitatfläche des Großen Mausohres beträgt somit 151,0 ha. Innerhalb der Habitatfläche werden rund 31 ha unterwuchsarmer Bestände von Mausohren als Jagdgebiet bevorzugt genutzt. Mehrere kleinflächige baumhöhlenreiche Altholzbestände von über 100 Jahren sind auf insgesamt 24 ha zu finden. Da das FFH-Gebiet aus drei Teilflächen besteht, wurden drei Teilhabitatflächen ausgewiesen, die aber innerhalb eines größeren Waldgebietes liegen. Das Gebiet wird von einer in der Nacht mäßig stark befahrenen Straße zerschnitten, die grundsätzlich für die Mausohren gefährdend wirken kann. Sonstige Beeinträchtigungen bestehen nicht.

Die **Mopsfledermaus** wurde im Gebiet einmalig im Bereich eines Transektes nachgewiesen. Diese Beobachtung konnte anschließend durch den Fang eines adulten Männchens bestätigt werden. Insbesondere männliche Mopsfledermäuse haben einen geringen Aktionsradius um den Quartierbaumbestand, weshalb das Vorhandensein von Quartierbau-



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

www.umwelt.sachsen.de

men nahe der Nachweisorte sehr wahrscheinlich ist. Als Habitatfläche wurde das gesamte SCI mit 151,0 ha abgegrenzt. Der Vorrat an Laub- und Laubmischwald bezogen auf den Gesamtwaldbestand beträgt 59,0 % (81,9 ha) und der Anteil quartierhöflicher Laub- und Laubmischwaldbestände von über 80 Jahren beträgt 36,5 %, verteilt auf mehrere kleine Flächen. Da das FFH-Gebiet aus drei Teilflächen besteht, wurden drei Teilhabitatflächen ausgewiesen. Die Flächen liegen innerhalb eines zusammenhängenden Waldgebietes mit sehr gutem Waldverbund.

Beeinträchtigungen durch forstliche Nutzungen bestehen nicht. 2007 war jedoch eine punktuelle Begiftung der Holzstapel des eingeschlagenen Sturmholzes (Fichte) erforderlich. Dies ist wegen der hohen Attraktivität von Holzstapeln für spaltenbewohnende Fledermausarten als Beeinträchtigung anzusehen.

Eine Gefährdung für Fledermäuse ist die nachts mäßig befahrene S 154, die das Gebiet schneidet.

Im Rahmen der LRT-Kartierungen gelang eine Sichtbeobachtung eines adulten **Fischotter**s auf Höhe der Forellenteiche in der sog. „Otterschlucht“ an einem Zufluss des Schluckenbaches. Als Habitatfläche wird der nördliche Teil des SCI um die Teiche einschließlich der dazwischen liegenden Migrationskorridore ausgewiesen. Die Habitatfläche hat eine Größe von 76,4 ha. Die Teiche sind gut miteinander vernetzt, die Ufer sind strukturreich und insgesamt ist das Gebiet sehr störungsarm. Die Nahrungsversorgung ist durch die Teichbewirtschaftung optimal für den Fischotter.

Gefährdend für die Art ist die Straße zwischen Neustadt und Sebnitz. Im Museum der Westlausitz Kamenz liegen 3 Totfunde von Fischottern auf dieser Straße vor.

Tabelle 4: Erhaltungszustand der Habitatflächen der Anhang II-Arten im SCI 164

Anhang II-Art		Erhaltungszustand					
		A		B		C	
Name	Wissenschaftlicher Name	Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]
Großes Mausohr	<i>Myotis myotis</i>			1	151		
Mopsfledermaus	<i>Barbastella barbastellus</i>			1	151		
Fischotter	<i>Lutra lutra</i>	1	76,43				



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

www.umwelt.sachsen.de

3. MAßNAHMEN

3.1. MAßNAHMEN AUF GEBIETSEBENE

Erhaltungsgrundsätze auf Gebietsebene sind insbesondere

- der Erhalt des zusammenhängenden, weitgehend unzerschnittenen Waldgebietes am Unger sowie
- eine naturnahe Waldbewirtschaftung.

Letztere dient sowohl dem Erhalt der Wald-LRT als auch der Fledermaushabitate (Sicherung der Nahrungsgrundlage und des Angebotes an Zwischenquartieren). Eine weitere Begünstigung der Laubholzsukzession trägt sowohl zur Erhöhung der Naturnähe und Stabilität der Waldbestände wie auch zur Sicherung der Habitatstrukturen der Fledermaus-Jagdhabitate bei.

3.2. MAßNAHMEN IN BEZUG AUF LEBENSRAUMTYPEN NACH ANHANG I

Für den LRT 3150 (Eutrophe Stillgewässer) sind aktuell keine Erhaltungsmaßnahmen erforderlich. Grundsätzlich ist der Erhalt des Gewässers als LRT in seiner derzeitigen Ausprägung langfristig nur durch eine entsprechende Teichnutzung bzw. -pflege und Teichinstandhaltung möglich. Die Bewirtschaftungsintensität bei Zufütterung ist dabei auf eine ausgeglichene Nährstoffbilanz auszurichten und zur Erhaltung der wertgebenden Vegetation ist eine ausreichende Teichpflege, einschließlich angemessener Maßnahmen der Teichentlandung bzw. -entschlammung notwendig.

Zur Erhaltung der Feuchten Hochstaudenflur (LRT 6430) sind die langfristige Sicherung des derzeitigen günstigen Wasserhaushaltes und eine gelegentliche Mahd im Abstand von 3 bis 5 Jahren erforderlich. Generell sollte der Schnitt möglichst nicht vor Ende Juli erfolgen. Auf Grund der überwiegend sehr nassen Bodenverhältnisse im Bereich der Hochstaudenflur wird er in der Regel nur bei gefrorenem Boden im Winter möglich sein. Das Mähgut ist von der Fläche zu beräumen.

Sofern sich auf der Fläche ein stärkeres Gehölzaufkommen einstellen sollte, kann langfristig eine Entbuschung erforderlich werden.

Die Hainsimsen-Buchenwälder (LRT 9110) sollten in ihrem mehrschichtigen Bestandaufbau gefördert werden. Ein Nebeneinander verschiedener Waldentwicklungsphasen durch kleinflächige Verjüngung ist anzustreben. Biotopbäume zur Erhöhung der Struktur- und Artenvielfalt (z.B. Höhlen- und Horstbäume) sind zu bewahren. Ein Belassen von starkem stehendem und liegendem Totholz ist zum Erhalt holzbewohnender Arten und



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

www.umwelt.sachsen.de

der Humusvermehrung notwendig. Naturschutzfachlich wertvolle Mischbaumarten sind zu erhalten und zu fördern, ggf. wiedereinzubringen (Weiß-Tanne, Bergulme).

Die Rot-Eiche ist bei der Bestandespflege oder im Rahmen spezieller Sortimentshiebe bevorzugt zu entnehmen. Es ist auf eine Beschränkung des Technikeinsatzes hinzuwirken (keine flächige Befahrung, permanente Feinerschließung der Bestände anstreben, bodenschonende Rücketechnik, keine tiefe Bodenbearbeitung).

Die Erlen-Eschen- und Weichholzauenwälder (91E0*) sind in ihrer Vielfalt durch einzelstammweise Nutzung zu erhalten. Biotopbäume und Totholz sind in angemessener Zahl im Bestand zu belassen. Schwarz-Erle und Esche sind bei ausbleibender Verjüngung zu pflanzen. Rot-Eichen sind bei der Bestandespflege oder im Rahmen spezieller Sortimentshiebe bevorzugt zu entnehmen. Der standorttypische Bodenwasserhaushalt ist zu sichern, u. a. durch Verzicht auf Grabenräumung. Das Feinerschließungsnetz ist an die Bodenverhältnisse anzupassen, Aussparung von Quellfluren und sickernassen Waldbereichen, Holzurückung ist nur bei gefrorenem Boden durchzuführen. Sofern nicht unbedingt erforderlich, ist kein Wegeneubau durch LRT- Flächen vorzunehmen.

3.3. MAßNAHMEN IN BEZUG AUF ARTEN NACH ANHANG II

Für das Große Mausohr sind folgende Maßnahmen zu beachten:

Um die von Mausohren bevorzugte Bodenjagd zu gewährleisten, sind hallenartige Waldbestände mit einer kaum ausgeprägten Strauch- und Krautschicht zu erhalten und zu fördern. Sie sollten weiterhin in der derzeitigen Ausdehnung (mindestens aber auf 10 % der Waldfläche) zur Verfügung stehen.

Der derzeitige Vorrat an baumhöhlenträchtigen Altholzbeständen auf 17 % der Waldfläche ist auch zukünftig zu gewährleisten, da Mausohren Baumhöhlen als Rast- aber auch als Tagesquartiere nutzen. Alle vorhandenen Höhlenbäume (nach §26 SächsNatSchG) sollten daher geschont werden. Bei Sicherungsmaßnahmen im Rahmen der Verkehrssicherungspflicht sollten bei Höhlenbäumen nach Möglichkeit nur die Kronenbereiche gekappt und die Hochstubben erhalten werden.

Zur Erhaltung der Nahrungsressourcen und zur Vermeidung von Vergiftungen ist der Einsatz von Insektiziden zu minimieren.

Mopsfledermäuse benötigen eine Vielzahl an Quartierbäumen, insbesondere Totholz mit sich ablösender Borke, welche die fast täglichen Quartierwechsel ermöglichen. Entsprechend des Kartier- und Bewertungsschlüssels sollten für einen guten bis sehr guten Erhaltungszustand mindestens fünf potenzielle Quartierbäume je ha Altholz bei 20 bis >30 % Altholzbeständen im SCI vorhanden sein. Diese Anzahl sollte nicht unterschritten werden. Daher ist stehendes Totholz in bemessenem Umfang im Wald zu belassen. Auch junge Bäume mit abstehender Rinde sowie Überhälter, in denen sich Baumhöhlen entwickeln können, sind zu erhalten.



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

www.umwelt.sachsen.de

Beim Holzeinschlag oder Pflegeeingriffen sind bekannte und potenzielle Quartierbäume grundsätzlich zu schonen (Höhlenbäume, Bäume mit abgeplatzter Rinde, Bäume mit Zwieseln). Bei Sicherungsmaßnahmen im Rahmen der Verkehrssicherungspflicht sollten nach Möglichkeit nur die Kronenbereiche gekappt und die Hochstubben erhalten werden. Zur Erhaltung der Nahrungsressourcen und zur Vermeidung von Vergiftungen ist der Einsatz von Insektiziden zu minimieren. Auch eingeschlagenes Holz sollte möglichst nicht begiftet werden bzw. im anderen Fall sobald als möglich aus dem Wald abgefahren werden, da Holzpolter für die Mopsfledermaus als Zwischenquartier attraktiv sind (Kontaminationsgefahr).

Für den Fischotter sollte eine fischottergerechte Straßenquerung der S 154 vorbereitet werden. Der oder die genauen Standorte für Passagen müssen im Vorfeld noch untersucht werden.

Als Behandlungsgrundsätze sind zu beachten, dass der Erhalt der Gewässer und dabei insbesondere der Teichflächen wichtig für die Bewahrung eines günstigen Erhaltungszustandes des Fischotter-Habitates ist. Mindestens einer der größeren Teiche sollte im Winter bespannt sein und über einen Fischbesatz verfügen, um einen Teil der Nahrungsgrundlage des Fischotters zu sichern.



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

www.umwelt.sachsen.de

Tabelle 5: Erhaltungsmaßnahmen im SCI 164

Maßnahme-Beschreibung	Flächengröße [ha]	Maßnahmeziel	LRT / Habitat
Sicherung des günstigen Wasserhaushaltes	0,13	Erhalt der feuchten bis nassen Standortverhältnisse zur Erhaltung der Artenvielfalt	Feuchte Hochstaudenfluren (6430)
Mahd alle 3 bis 5 Jahre mit Beräumung des Mahdgutes	0,13	Sicherung des günstigen Erhaltungszustandes, Erhaltung der Artenvielfalt	Feuchte Hochstaudenfluren (6430)
Nutzungsverzicht	3,4	Erhalt der „Altholzinsel“ als Lebensraum und Ausbreitungsquelle einer lebensraumtypischen Alt- und Totholzfauna und -flora	Hainsimsen-Buchenwälder (9110)
Anreicherung mit Biotopbäumen	29,05	Sicherung des günstigen Erhaltungszustandes, Erhalt der lebensraumtypischen Artenvielfalt und der Strukturvielfalt	Hainsimsen-Buchenwälder (9110); Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder (91E0*); Großes Mausohr, Mopsfledermaus
Belassen von starkem Totholz (stehend und liegend)	37,22	Sicherung des günstigen Erhaltungszustandes, Erhalt der lebensraumtypischen Artenvielfalt und der Strukturvielfalt	Hainsimsen-Buchenwälder (9110); Erlen-, Eschen- und Weichholzaunenwälder (91E0*); Großes Mausohr, Mopsfledermaus
Vermeidung des Einsatzes von Insektiziden	151	Erhaltung des Nahrungsressourcen, Vermeidung von Vergiftungen	Großes Mausohr, Mopsfledermaus



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

www.umwelt.sachsen.de

Maßnahme-Beschreibung	Flächengröße [ha]	Maßnahmeziel	LRT / Habitat
Fischottergerechte Straßenquerung der S 154	nicht quantifizierbar	Sicherung des Erhaltungszustandes, Erhaltung der Art	Fischotter
Fischbesatz und Bespannung eines der größeren Teiche	1,97	Sicherung der Nahrungsgrundlage der Art	Fischotter



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

www.umwelt.sachsen.de

4. FAZIT

Die Abstimmung der geplanten Maßnahmen erfolgte am 4.10.07 im Forstbezirk Neustadt. Die vorgeschlagenen Erhaltungsmaßnahmen im Staatswald decken sich teilweise direkt mit den Zielvorstellungen der Forsteinrichtung. Darüber hinausgehende Planungen können problemlos durch den Staatsbetrieb Sachsenforst umgesetzt werden. Bezüglich der Erhaltungsmaßnahme Altholzinsel ohne Bewirtschaftung im Naturschutzgebiet ist ein Geländetermin vereinbart worden, um die konkrete Fläche festzulegen. Die daraufhin abgegrenzte, knapp 3,4 ha große Fläche wird in die aktuelle Forsteinrichtung übernommen.

Bezüglich der Grundsätze der Teichbewirtschaftung im SCI fand am 06.08.07 ein Gespräch mit dem Fischereibetrieb statt.

Fazit der Abstimmung war, dass der Erhalt (und eine weitere Ausbreitung) der wertgebenden Buchenwälder als Klimax-Ökosystem von allen Beteiligten als unproblematisch eingeschätzt wird. Das gleiche gilt für die standortsgerechten Erlen-Eschen-Bachwälder der Niederungsbereiche.

Die Gebietsbetreuung erfolgte bisher durch die beiden Revierleiter des Forstbezirks Neustadt. Beide haben einen guten Kontakt zu den wenigen Privatwaldbesitzern und den anliegenden Nutzern. Eine darüber hinausgehende Betreuung wird nicht als notwendig erachtet.

5. QUELLE

Der im November 2007 fertig gestellte Managementplan für das Gebiet 164 „Laubwälder am Unger“ wurde im Original von „Büchner und Scholz - Büro für ökologische Studien, Naturschutzstrategien und Landschaftsplanung“ (ARGE) aus Singwitz erarbeitet.

Bei Interesse kann er beim Staatsbetrieb Sachsenforst, der unteren Naturschutzbehörde, der Landesdirektion Dresden oder beim Sächsischen Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie eingesehen werden.

ANHANG

Karte 1: Übersichtskarte Lebensraumtypen und Arten